

Städtische Mobilitätskulturen und Wohnumzüge

Projektanlass

Das Dissertationsprojekt greift mit dem Konzept der städtischen Mobilitätskulturen und dem Ansatz der Mobilitätsbiographien zwei aktuelle Vorschläge zur Erklärung individuellen Mobilitätsverhaltens auf. Die Idee der Mobilitätskulturen basiert auf der Beobachtung, dass sich das Mobilitätsgeschehen auch in Städten, die sowohl hinsichtlich ihrer infrastrukturellen Ausstattung als auch in Bezug auf ihre sozioökonomische Situation vergleichbar sind, zum Teil deutlich unterscheidet. Diese stadtspezifischen Abweichungen werden auf soziokulturelle Unterschiede und die ihnen zu Grunde liegenden kollektiven Werte- und Handlungsmuster zurückgeführt.

Der mobilitätsbiographische Ansatz geht davon aus, dass die Alltagsmobilität stark von Routinen geprägt ist und lediglich in bestimmten Umbruchsituationen (z.B. Wohnortwechsel, Familiengründung, etc.) überprüft und ggf. verändert wird. Das Dissertationsprojekt möchte beide Forschungsstränge miteinander verbinden, indem Wohnumzüge zwischen Städten mit kontrastierenden Mobilitätskulturen in den Blick genommen werden.

Projektziele

Im Rahmen des Dissertationsprojektes soll untersucht werden, inwiefern ein Wohnumzug und damit der Wechsel des mobilitätskulturellen Kontextes das individuelle Mobilitätsverhalten und die ihm zu Grunde liegenden Einstellungen beeinflusst. Konkret geht es darum herauszufinden, ob etwa eine Person, die in einer Fahrradstadt wie Münster groß geworden ist, nach einem Umzug in ein weniger radfreundliches Umfeld das Fahrrad häufiger stehen lässt oder aber dennoch an der in Münster erlernten Fahrradorientierung festhält. Von Interesse ist weiterhin, ob sich hinsichtlich der Anpassungsprozesse in Folge des Umzugs eine für alle Personengruppen einheitliche Tendenz abzeichnet oder ob Art und Intensität der Verhaltens- und Einstellungsänderungen von Lebensstil und soziodemographischen Kennzeichen der umziehenden Personen abhängig sind.

Methodik

In einer ersten Projektphase wird das Konzept der städtischen Mobilitätskulturen, das neben der infrastrukturellen Ausstattung und dem Mobilitätsverhalten der Stadtbevölkerung auch verkehrspolitische Leitlinien und mobilitätsbezogene Diskurse umfasst, mit Hilfe geeigneter Indikatoren am Beispiel deutscher Großstädte operationalisiert. Das so erstellte Indikatoren-Set dient als Grundlage zur Identifizierung von Städten mit unterschiedlichen Mobilitätskulturen.

In einem zweiten Schritt werden Städtepaare mit möglichst gegensätzlicher Ausrichtung ausgewählt. Im Rahmen einer standardisierten Erhebung werden dann Personen, die vor kurzem ihren Wohnsitz zwischen diesen beiden Städten gewechselt haben, zu ihrer Alltagsmobilität vor und nach dem Umzug sowie zu ihren Erfahrungen mit dem Verkehrsgeschehen in beiden Städten befragt. Im Zuge der Auswertung wird überprüft, ob Zusammenhänge zwischen dem Wechsel des soziokulturellen Umfeldes und mobilitätsbezogenen Verhaltensänderungen festzustellen sind.

Auftraggeber

Eigenforschung (Dissertationsvorhaben)

Kontakt

Dipl.-Geogr. Thomas Klinger
Goethe Universität Frankfurt
Institut für Humangeographie
Arbeitsgruppe Mobilität

Robert-Mayer-Str. 8
D-60325 Frankfurt am Main

Tel.: +49 – (0) 69 – 798 – 22410
Fax: +49 – (0) 69 – 798 – 23548

Email: klinger@em.uni-frankfurt.de
<http://www.humangeographie.de/klinger>